



Bindestrich 76

Verbandsnachrichten

Fédération Internationale des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | Juni 2022

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel

Gemeinsames „Gärtnern“ in den Vordergrund rücken ... Neues Areal Sarnen **3**

Kleingärtner und die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Norwegen: Kleingartenanlage Sogn in Oslo: Regenwasserbewirtschaftung **5**

Kleingärten, ein Integrationsfaktor für die Nachbarschaft

Niederlande: Kleingartenanlage Nieu Vredelust in Amsterdam-Duivendrecht:
Gütezeichen für Nieu Vredelust **13**

Niederlande: Kleingartenanlage Buikslotermeer in Amsterdam: Der Wert einer
Kleingartenanlage für eine Stadt **16**

Schweden: Die Kleingartenanlage Torpakolonin offen für die Nachbarschaft **18**

Kleingärtner, ein Engagement zur Sensibilisierung für Natur und Umwelt für alle

Schweden: Kleingartenverein Steffens Minne in Karlsberg: Kleingärtner setzen sich bewusst
für den Natur- und Umweltschutz ein **19**

Norwegen: Kleingarten Solvang in Oslo: Kleingärtner können eine Vorbildfunktion haben
und machen zugleich ihren Verein zu einem nachzuahmenden Beispiel **21**

Niederlande: De Tuinpark Tuinwijk in Amsterdam nimmt alle Mitglieder mit an Bord
um naturgerecht zu gärtnern **23**

Niederlande: ATV De Uithof: Naturgerechtes Gärtnern: Sich immer weiter entwickeln
und ein Ansporn sein für alle ist eine *Conditio sine Qua Non* **25**

Kleingärtner, offen für innovative Projekte

Deutschland: Kleingartenanlage Moorfeld in Lüneburg: Bereit sein für neue Ideen,
Urban Gardening im Kleingarten **26**

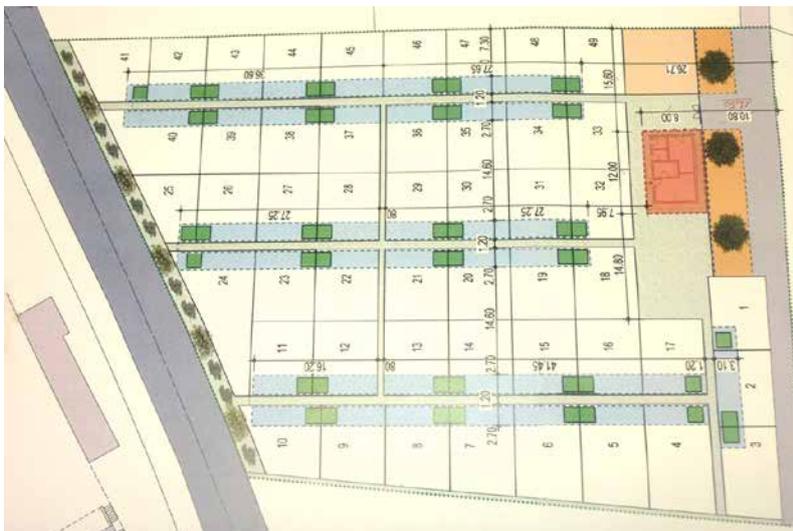
Schweden: Der Kleingartenverein Darskalinden: Schaffung eines Arboretums,
ein einzigartiges Projekt in Nordschweden **28**

Adressen **29**

Impressum **30**

Gemeinsames „Gärtnern“ in den Vordergrund rücken ... Neues Areal Sarnen

Otmar Halfmann, VP SFGV/FSJF



Lageplan

Man erwartet wohl kaum, dass in einem Alpental ein neues Familiengartenareal entsteht, wo der Verein schon konzeptionell eine Ausrichtung auf die Gemeinschaft und die Gartenaktivität im Vereinskontext vorsah. Sarnen ist ein Beispiel dafür, wie man bei der Anlage und dem Layout eines neuen Areals alte Fehler vermeidet und sich damit auch so manches Problem erspart, welches heute ehrenamtlichen Funktionären Kopfschmerzen verursacht.

Viele, gerade große Areale mit mehreren hundert Parzellen beklagen die Fragmentierung oder sogar Granulierung des Vereinsgedankens und den Rückzug der Pächter auf Ihre Parzelle bzw. Ghettobildungen, die durch die ethnische und kulturelle Vielfalt noch verstärkt werden [können].

Gott sei Dank rücken die experimentellen Konzepte der jungen Generation zu gemeinschaftlichem Gärtnern – z. B. in Berlin und anderen Metropolen – wieder mehr die kollektive Aktivität in den Vordergrund und nicht die Parzelleneinzäunung [Abgrenzung ...] und den Ausbau eines Gartenhauses zum Feriendomizil.

Nachdem man in Sarnen 2018 das alte Areal räumen musste, gelang es dem Präsidenten, Josef Kammermann, einem „Fels“ in unserer Schweizer Familiengartenbewegung, von den beteiligten kommunalen Stellen, ½ ha Pachtfläche für eine neue Gartenanlage als Ausgleichsfläche zu erhalten. Darüber hinaus war Josef Kammermann mit seinem Vorstand sogar in der Lage, die Nutzung dieses ½ ha in der örtlichen Raumplanung als ausge-

wiesene „Kleingartenfläche“ politisch festzuschreiben.

Das neue Areal – „eingeklemmt“ zwischen dem Sarner See mit einer Fläche von mehr als 7,0 km² und dem Neubau eines Altenwohnheims – wurde in 49 Parzellen aufgeteilt. Am Eingang wurde das Vereinshaus errichtet. Auf den Parzellen testete man konventionelle Bausätze für Gerätehütten und die Eigenkonstruktion eines Zimmermanns, der auch Pächter ist. Der Entscheid fiel eindeutig zu Gunsten der lokal angefertigten Gerätehäuser aus.

Natürlich hat nicht jeder Verein das Glück, in seinen Reihen noch wirkliche Handwerker zu haben, aber man sollte sich trotzdem generell mehr überlegen, ob man anstatt unterhaltintensiver „Baugüte“ aus dem „DIY“ Regal nicht doch besser einen lokalen Holzbaubetrieb beauftragt, witterungsbeständige Gerätehütten oder Gartenlauben zu fertigen.

Das Vereinshaus ist schlicht aber gleichzeitig beeindruckend und ein Anziehungspunkt für die Mitglieder: hier trifft man sich zufällig zum Plausch und natürlich finden gemeinsame oder auch familiäre Festlichkeiten nur dort statt. Im Berner Oberland demonstrieren Vereinsmitglieder in „Fronarbeit“ eine zum Abriss freigegebene Schutzhütte der Armee, einen sicher mehr als hundertjähriger Holzbau. Alle brauchbaren Elemente transportierte man nach Sarnen und baute die Hütte im Eingangsbereich



Richtfest Vereinshaus

des Areals als Vereinshaus neu auf. Auch im Innenbereich vermittelt die alte Holzarchitektur eine besondere Atmosphäre.

Die Bewirtschaftung ist rigoros naturnah ausgerichtet und dank langjähriger Mitglieder ist auch ein Erfahrungsfundament vorhanden, um neuen Pächtern Wege zu zeigen, wie es ohne Chemie gelingt, ordentliche Erträge zu erzielen, dies nicht nur bei Gemüse und Beeren, sondern auch beim Obstanbau.

Sarnen zeigt, ein kompaktes Areal mit Parzellenfokus auf den Nutzpflanzenanbau, die Berücksichtigung von Erfahrungen der Vergangenheit und die Ausrichtung sozialer Aktivitäten auf einen attraktiven Treffpunkt für alle



Standardparzelle

Mitglieder begrenzen die Risiken und Probleme, die sich in vielen, jahrzehntelang bestehenden Arealen häufen, weil man zu großzügig mit dem Ausleben eines nicht mehr durch ehrenamtliche Verantwortliche beherrschbaren „Fächers“ an Freizeitbedürfnissen und ihren vielfältigen – auch baulichen – Ausgestaltungsformen auf der individuellen Parzelle umging.

Nach dem als Einleitung vorgestellten inspirierenden Beispiel aus der Schweiz, wie die Zukunftsstrategien der Verbände umgesetzt werden können, folgen nun noch weitere innovative und zukunftsweisende Beispiele anderer Vereine.

Malou Weirich



Vereinshaus-Holzdetails



Experte in Obstkulturen

Norwegen: Die Kleingartenanlage „Sogn“ in Oslo

Projekt zur Regenwasserbewirtschaftung in der Kleingartenanlage Sogn Oslo



1 Extreme Regenfälle belasten die kürzlich installierten Regengärten.

Ein einzigartiges Engagement der Mitglieder um mitzuhelfen die heutigen Herausforderungen zu meistern und ihren Beitrag für eine dauerhafte Entwicklung zu leisten.

Wie man mit extremen Regenfällen auf nachhaltige Weise umgehen kann, indem man naturbasierte, blau-grüne¹ Lösungen anwendet: Ein lebendes, lernendes Labor, gemeinsam entwickelt von KleingärtnerInnen, Forschungseinrichtungen und der Stadt Oslo.

Im Jahr 2018 haben die Kleingartenanlage Sogn, zentral in Norwegens Hauptstadt Oslo gelegen, und NIVA

(das norwegische Institut für Wasserforschung) zusammen mit Institutionen aus den Bereichen Biowissenschaften und Wasserwirtschaft, einschließlich der Stadt Oslo, vertreten durch die Agentur für Wasser- und Abwasserdienstleistungen, ein Kooperationsprojekt und eine Initiative namens Sogn Hagelab (Sogn Gartenlabor)² ins Leben gerufen, um gemeinsam naturbasierte, blau-grüne Lösungen für das Regenwassermanagement vor Ort in der Kleingartenanlage zu entwickeln, zu demonstrieren und zu testen (Bild 1).

Regenwasser wird durch Regen und Schneeschmelze in Gebieten mit undurchlässigen Oberflächen, wie gepflasterten Straßen, Parkplätzen und Dächern, abgeleitet. Undurchlässige Oberflächen behindern die Versickerung des Wassers und verursachen so überschüssiges Wasser auf der Oberfläche – Regenwasserabfluss. Scheinbar häufigere intensive Niederschlagsereignisse in Verbindung mit der Verdichtung in städtischen Gebieten, z. B. durch vermehrten Wohnungs- und Straßenbau, haben den Bedarf an neuen Ansätzen und Lösungen zur Vermeidung von Regenwasserüberflutungen von Grundstücken, Straßen und Gemeinschaftsflächen in vielen Stadtteilen verstärkt. Der Vorstand und die Mitglieder der Kleingartenanlage Sogn begrüßten daher die Möglichkeit, in Zu-

sammenarbeit mit führenden Wasserwirtschaftsinstituten in Norwegen an einem praktischen Forschungsprojekt vor Ort teilzunehmen, um blau-grüne Lösungen für das Regenwassermanagement zu untersuchen.

Das Hauptziel war die Entwicklung, das Testen und die Instandhaltung von verschiedenen blau-grünen Mehrzweck-Regenwasserlösungen zur Demonstration und zum Lernen durch Co-Kreation und partizipatorische Ansätze und das Teilen von Ergebnissen und neuem Wissen mit KleingärtnerInnen, privaten GartenbesitzerInnen, sowie StadtplanerInnen und Forschungsinstituten.

Die Kleingartenanlage Sogn trägt mit Freiwilligen, Gartenarbeit und lokalem Wissen, Pflanzenspenden, Test- und Demonstrationsflächen zum Projekt bei. NIVA führt Forschung und Wissenstransfer (selbstfinanzierend) und Projektkoordination durch. Die norwegische Universität für Biowissenschaften (NMBU) trägt mit der Betreuung von MasterstudentInnenprojekten und Wissenstransfer bei (Eigenfinanzierung). Die Stadt Oslo hat finanzielle Mittel bereitgestellt und trägt mit Wissenstransfer und Verbreitungsmöglichkeiten bei. Bauunternehmer waren am Bau der Strukturen beteiligt, und es gab Interesse von Lieferanten, mit Hardware und Materialien beizutragen (zu unterschiedlichen kommerziellen Bedingungen). Andere Finanzpartner, wie die Sparkassenstif-

Alle Fotos sind © Allotment Garden oder © NIVA, ausser es wird anders angegeben. Bitte geben Sie das Eigentum an den Fotos an, wenn sie in anderen Veröffentlichungen oder in einem anderen Zusammenhang verwendet werden.



- 2 *Norwegisches Institut für Wasserforschung*
- 3 *Kleingartenanlage Sogn*
- 4 *Sogn Gartenlabor*

tung DNB und Hageselskapet haben durch die Olaf Billes Stiftung, zu verschiedenen Kommunikations-, Forschungs- und Testaktivitäten sowie zu anderen Aktivitäten beigetragen.

Das Projekt hat national und international großes Interesse geweckt und ein starkes Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmern geschaffen. Noch wichtiger ist, dass die blau-grünen Strukturen bisher offenbar einen positiven Einfluss auf die Verteilung

des Regenwassers in den Gemeinschaftsbereichen hatten und die Möglichkeit boten, etwas über naturbasierte Ansätze zum Regenwasser-Management zu lernen.

In dieser Präsentation möchten wir einige unserer Erfahrungen aus dem Sogn Hagelab Projekt teilen, Sie auf einen Rundgang durch die blau-grünen Lösungen und Strukturen mitnehmen und Ihnen einige Ideen mitgeben, die hoffentlich auch in Ihren Kleingärten funktionieren könnten. Die blau-grünen Lösungen in der Kleingartenanlage Sogn fangen nicht nur das Regenwasser auf und verzögern es, um Überschwemmungen zu vermeiden, sondern überstehen auch Trockenperioden und nutzen das Regenwasser als Ressource in der Landschaft, was mehrere Vorteile bietet (z. B. Ästhetik, Biodiversität).

Das Projekt hat wichtige Unterstützung von der Stadt Oslo erhalten, die sich in ihrer Strategie zur Regenwasserbewirtschaftung mit dem Management von Regenwasser und den Vorteilen einer blau-grünen Stadt befasst (<https://www.oslo.kommune.no/vann-og-avlop/arbeider-pa-vann-og-avlopsnett/overvannshandtering/>). Insbesondere das Amt für Wasser- und Abwasserdienstleistungen der Stadt war ein wichtiger Partner bei der praktischen Gestal-

tung und Umsetzung der Regenwasserlösungen im Rahmen des Projekts. Eine wichtige Triebfeder für den Zeitplan und den Fortschritt des Projekts sowie für die Finanzierung war die Rolle Oslos als Grüne Hauptstadt Europas im Jahr 2019. Die Forschung und die experimentellen Entwürfe zogen mehrere internationale Konferenzen über Wassermanagement, Stadtarchitektur und andere verwandte Themen an. Die Kleingartenanlage Sogn diente auch als Veranstaltungsort für öffentliche Veranstaltungen, Studienreisen und Forschungstreffen während des Jahres 2019 (und tut dies auch weiterhin). Seitdem sind weitere internationale Medien und Besucher gekommen, um zu lernen und an den Erfahrungen aus dem Projekt teilzuhaben.

Weitere Details erhalten Sie unter:
sogn@kolonihager.no,
z. H.: Bente Mogård line.barkved@niva.no

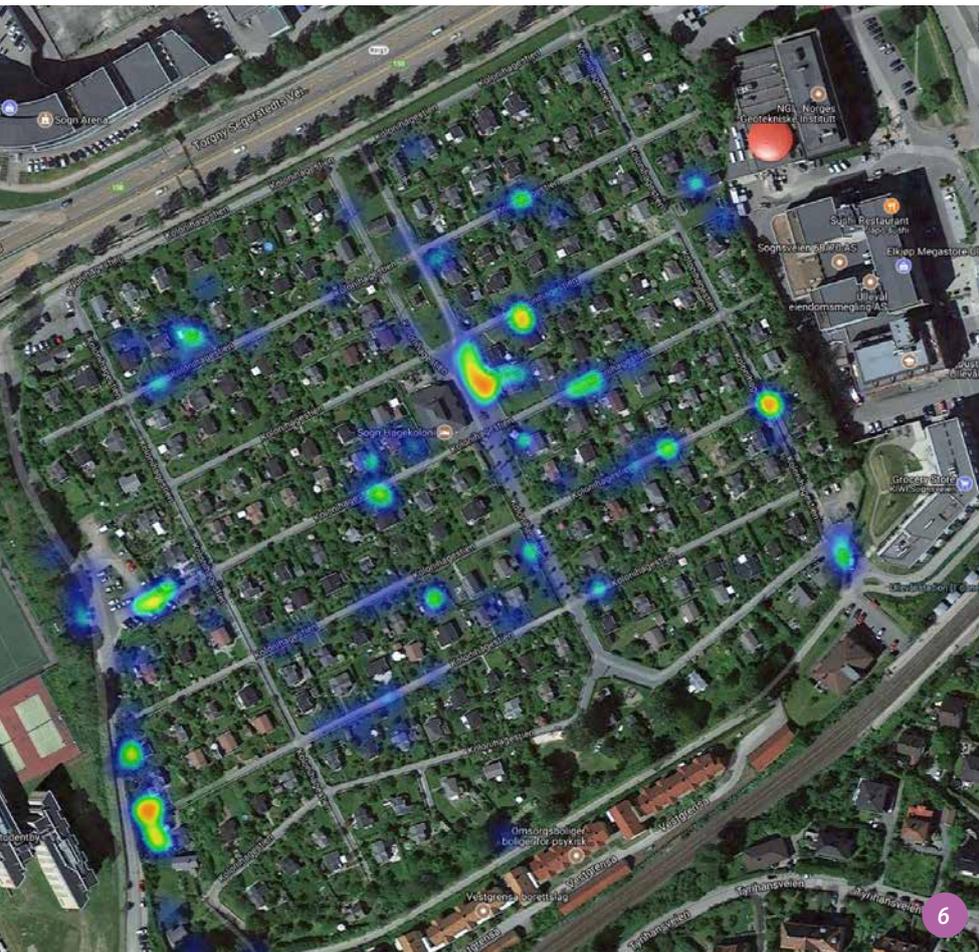
(Bild 2, 3, 4)

Die Kleingartenanlage Sogn in Kürze

- Gegründet im Jahr 1923
- Zentral gelegen in Oslo, der Hauptstadt Norwegens
- 204 Kleingärten (die größten in Norwegen)
- ca. 20 Hektar, durchschnittliche Parzelle ~270 m²
- Maximale Hüttengröße 32 m² (Planungsvorschriften des Gemeinderats)
- 5,5 km weiße Lattenzäune umgeben die einzelnen Gärten
- Mehr als 1.000 Obstbäume und 1.500 Beerensträucher, unzählige Blumen, Gemüse und Kräuter
- Bienen, Katzen und Hunde, Vögel, Rehe (nicht unsere Lieblingsbesucher), Schild-



5 Teil der Kleingartenanlage SOGN



Das Gelände ist von der Stadt Oslo gepachtet. Die Kleingartenanlage Sogn ist umgeben von einer vierspurigen Autobahn, mehreren großen U-Bahnlinien, dem nationalen Fußballstadion und der Universität Oslo, der größten Universität Norwegens. (Bild 5)

Kräfte bündeln: Problemstellen kartieren, Testflächen auswählen und Pflanzenspenden planen

Die KleingärtnerInnen waren direkt in den Prozess der Kartierung und Mitgestaltung möglicher Regenwassermaßnahmen involviert, ebenso wie in die praktische Umsetzung der meisten von ihnen. Die Anfangsphase des Projekts baute auf einer Umfrage auf, an der alle KleingärtnerInnen teilnahmen, um Problembereiche zu kartieren, d. h. Bereiche, in denen sich Wasser sammelt und nach starken Regenfällen und Abflüssen stehen bleibt (Bild 6). Eine wichtige Aufgabe war es auch, Bereiche zu kartieren und zu berücksichtigen, in denen blaugrüne Strukturen implementiert werden könnten. Daher wurden die KleingärtnerInnen gebeten, Bereiche vorzuschlagen und zu erklären, warum diese Bereiche blaugrüne Strukturen haben sollten. Zusätzlich waren die Zugänglichkeit für Präsentationen und Lernen wichtige Faktoren für die Wahl der Testgebiete (Bild 7), ebenso wie die Bequemlichkeit für die Verwaltung und die tägliche Pflege.

Darüber hinaus zielte das Projekt darauf ab, eine gemeinsame Arena zu etablieren, die mehrere Zwecke erfüllen kann und einen Mehrwert für die lokale Gemeinschaft, die Forschung und die lokalen Behörden bietet. Ein Schlüssel zum Erfolg war die Beteiligung mehrerer wichtiger Interessengruppen. (Bild 8, 9) Das Forschungsprogramm der NIVA, die potenziellen Auswirkungen und die Effektivität, der Umfang der ehrenamtlichen Arbeit und die erforderlichen kommerziellen Ressourcen gehörten zu den wichtigen Fragen, die es zu klären galt.



kröten (flüchten immer, kommen aber nicht weit) und Schnecken (auch nicht so willkommen)

- Einige hundert eifrige GärtnerInnen und glückliche Kinder
- Viele Besucher – die Kleingartenanlage Sogn ist ein öffentlicher Park, der während der Saison, die vom 1. April bis zum 31. Oktober läuft, für alle geöffnet ist.
- Die Kleingartenanlage Sogn ist Teil des Osloer Kleingartenvereins und des Norwegischen Kleingartenverbandes.

6 Je heller die Farbe auf der Karte, desto mehr verursacht Regen Überschwemmungen auf dem markierten Gebiet.

7 Ausrüstung zur Infiltrationsmessung



8

8 Treffen mit den wichtigsten Akteuren

9 Bauunternehmer und Hauptbienenzüchter besprechen die Arbeiten in der Bienenstockzone



9

Als Teil des Projekts wurden die Pflanzen lokal beschafft. (Bild 10) Das anfängliche Pflanzendesign des Gartens erforderte einige Anpassungen, um Pflanzen auszuwählen, die von den Grundstückseigentümern (in ausreichender Menge) gespendet werden konnten, aber auch Pflanzen, die den Zweck erfüllen und möglicherweise den wechselnden Bedingungen (star-



10

ke Regenfälle im Wechsel mit trockenen und sonnigen Perioden) standhalten würden.

Bau von standortspezifischen blau-grünen Strukturen – Erste Überlegungen

Der Boden in der Kleingartenanlage Sogn besteht hauptsächlich aus Ton (Lehm), was an vielen Stellen dazu führt, dass das Wasser schlecht versickern kann. Dies macht den Bau von Regenwasserstrukturen auf dem Boden anspruchsvoller und erfordert zusätzliche Arbeit. Daher bedarf es einer umfangreichen Vorbereitung, um als Filtermedium in blau-grünen Strukturen zu fungieren. Bei dem Projekt wurde versucht, wenn möglich auch vorhandene Bodenmasse wiederzuverwenden, aber einige Böden mussten ausgetauscht werden, und außerdem war eine Drainage unterhalb der blau-grünen Landschaftsstrukturen erforderlich. Der Grundwasserspiegel am Sogn liegt an vielen Stellen nur wenige Dezimeter unter der Oberfläche, was die Wasseraufnahme im Boden zusätzlich erschwert. Für den Bau der größeren blau-grünen Strukturen war die Beauftragung von Fremdfirmen und Maschinen kostspielig, aber notwendig! (Bild 11, 12, 13) Multidisziplinäres Wissen war entscheidend, und die Bedeutung der Zusammenarbeit über Disziplinen und Sektoren hinweg wurde wichtig, aber auch herausfordernd. Wir machten die Erfahrung, dass der Bau von blau-grünen Strukturen für viele Baufirmen und deren MitarbeiterInnen neu war.

Die Pflanzen, die in den Raingärten und Versickerungsstrukturen verwendet wurden, waren eine Mischung aus gekauften Pflanzen und Spenden (Stecklinge und Mutterpflanzen) aus Kleingartenparzellen. (Bild 14) Ein Vorteil der Beschaffung vor Ort und der Umpflanzung ist, dass die Pflanzen verfügbar waren und erwartet

10 Arbeitsgruppe zum Studieren der Pflanzvorschläge und zum Organisieren von Spenden



11



12



13



14

11 Die Gründächer wurden in einer Gemeinschaftsaktion angelegt.

12 Anlegen eines Terrassenregengartens und eines sehr kleinen Feuchtgebietsgartens

13 Die Bauunternehmer

14 Pflanzenspenden mit Namen der Spender

werden kann, dass sie robust und für den Standort und das Klima geeignet sind. Es sparte uns auch Geld im Gegensatz zum Kauf von Pflanzen aus Gartenzentren oder Baumschulen. Weniger positiv war, dass einige Pflanzen und Stecklinge mit Unkraut infiziert waren, was eine spezielle Reinigung der Wurzelstrukturen erforderte.



15

15 Karte mit Eintragung der verschiedenen Regengartenstrukturen

16 Hauptregenauffangbeet mit seiner Erstbepflanzung

17 Das Leiten der Regenfälle in das Hauptregenauffangbecken

18 Neue Bepflanzung, welche noch keine Blüten zeigen



16



17



18

Verschiedene Arten von blau-grünen Lösungen an mehreren Stellen im Sogn Kleingarten etabliert

Ein Ziel des Sogn Hagelab ist es, als Demonstrations- und Lernarena zu dienen, um verschiedene Arten von blaugrünen Lösungen, einschließlich Landschaftsstrukturen, zu zeigen und zu kombinieren. So wurde eine Reihe von verschiedenen Strukturen an verschiedenen Stellen in den Gemeinschaftsbereichen implementiert. (Bild 15) Verschiedene Arten von Regengärten und Versickerungsstrukturen, sowie ein Feuchtgebiet und Gründächer wurden in den Gemeinschaftsbereichen implementiert, während Wassertonnen zur Regenwassersammlung auf einigen privaten Grundstücken und Gemeinschaftseinrichtungen installiert wurden. Dies sind alles blau-grüne Lösungen, die das Regenwasser als Ressource nutzen.

Regengärten

Ein **Regengarten** ist ein abgesenkter Bereich in der Landschaft, der Regenwasser von einem Dach oder einer Straße auffängt und es in den Boden einsickern lässt. Es handelt sich um eine bepflanzte Vertiefung mit einem **Filtermedium und speziellen Pflanzen**, in der das Regenwasser versickern und zurückgehalten werden kann. Solche Strukturen gibt es in verschiedenen Größen und Formen. Ein Regengarten hält typischerweise das Wasser während und nach einem Regenereignis zurück, ist aber die meiste Zeit über trocken. Die Pflanzen müssen also sowohl viel Wasser, als auch trockene Perioden aushalten. Der Regengarten, der auf der Hauptgemeinschaftsfläche angelegt wurde, fängt Regenwasser und Regenwasserabfluss von der flachen und dichten Lehmfäche und den Wegen, die zum Platz führen, auf. (Bild 16, 17, 18) Aufgrund des lehmigen Bodens in Sogn gibt es ein Drainagerohr unterhalb der Regengärten, das überschüssiges Wasser langsam in einen speziellen Bereich zur Versickerung transportiert. Dies erforderte recht umfangrei-

che Bauarbeiten und den Einsatz von schweren Maschinen und Baufirmen.

Auf einer geneigten Fläche in der Kleingartenanlage ist ein **Regengarten** als Terrassenregengarten angelegt, um Erosion zu verhindern. (Bild 19) Hier experimentieren wir auch mit essbaren Kräutern und Pflanzen. Angeschlossen an diesen Regengarten, am Ende des Hanges, haben wir ein **Pocket Wetland** angelegt, eine Struktur, in der immer etwas stehendes Wasser vorhanden sein wird. (Bild 20) In der Pflanzenkläranlage werden spezielle Feuchtgebietspflanzen benötigt. Die Kombination aus Regengarten und Feuchtgebiet ist einzigartig und sowohl für die Forschung als auch für die öffentliche Verwaltung besonders interessant.

Wir testen auch einen **Mini-Regengarten** in einem freistehenden Kasten, der das Dachwasser von einem der Fallrohre des Hauptgebäudes auf-

19 Der pocket wetland garden (sehr kleiner Feuchtgebietsgarten) ist hauptsächlich mit Lilien, Irisen und Gräsern bepflanzt

20 Anlegen des Terrassenregengartens um einen Regengarten auf mehreren Ebenen zu testen



19



20



21



22



23



24

21 Ein Mini-Regengarten wird mit einjährigen Pflanzen bepflanzt um die Wirkung auf die Wurzelfiltration zu testen

22 Testen, wie das Gründach die Innentemperatur des Gebäudes reguliert

23 Mit Sedumarten bepflanztes Gründaches

24 Gewächshaus mit Wassertonne auf einer Kleingartenparzelle

fängt, als Beispiel für eine blau-grüne Lösung im kleinen Maßstab, die Regenwasser verzögert und nutzt. (Bild 21)

Grüne Dächer

Als Teil einer Gemeinschaftsaktion haben wir Gründächer auf zwei unserer Gemeinschaftsgebäude installiert. (Bild 22) Sedum kann sowohl Trockenperioden überstehen, als auch Regenwasser auffangen und zurückhalten und so den Abfluss über Dächer verlangsamen. (Bild 23) Begrünte Dächer sind auch positiv für die Artenvielfalt. Daten von unseren Dächern zeigen, wie sie helfen können, die Innentemperatur zu regulieren.

Wassertonnen

sind eine kleine Maßnahme, um Regenwasser zurückzuhalten und für Pflanzen zu nutzen. (Bild 24) Dies kann eine Alternative zur Verwendung von knappem Trinkwasser für die Pflanzenbewässerung sein. Das Wasser aus den Fässern hält in der Regel auch eine bessere Temperatur für Pflanzen.

Hands-on: Gemeinsam lernen

„Das beste Lernen kommt von der gemeinsamen Arbeit und der Teilnahme an der eigentlichen Bepflanzung“ (Zitat eines Kleingärtners aus Sogn). Ein wichtiger Aspekt des Projektes war es, die ParzellenbesitzerInnen einzubinden und ihre Unterstützung für die Aktivitäten kurz- und langfristig zu sichern. Um sowohl die KleingärtnerInnen einzubinden, als auch das Budget zu strecken, wurden viele der Pflanzen von den Kleingartenparzellen, entsprechend einer „Wunschliste“, beschafft. Unter starker Beteiligung der GärtnerInnen schlug ein Landschaftsarchitekt der NIVA Pflanzenlisten und Karten vor, mit zusätzlichem Input von NMBU, NINA und der Agency for Water and Wastewater Services. Eine Reihe von Kriterien wie Klima, Robustheit, Pflege, Biodiversität, Ästhetik und empfehlenswerte Pflanzen wurden iterativ diskutiert und bildeten die Grundlage für die Pflanzenauswahl. Mutterpflan-



25



26



27

25 Pflanzenspenden werden in einer Schubkarre angeliefert

26 Pflanzenspendenkarte

27 Pflanzenspendenkarte

zen und Stecklinge wurden mit ihrer Herkunft identifiziert (wer hat gespendet, von welchem Grundstück, gibt es eine Geschichte, die man weiterführen kann). (Bild 25, 26, 27) Dies erwies sich als große Koordinationsaufgabe und recht anspruchsvoll, machte aber auch viel Spaß. Wir veranstalteten mehrere „Pflanzenfeste“ mit Speis und Trank, anregenden Gesprächen und vielen Menschen, die sich einbrachten und mitmachen wollten. (Bild 28, 29, 30) Die allgemeine Stimmung war eine von „Ich will beitragen und mitmachen – das macht Spaß, und wir können gemeinsam an etwas



sehr Sinnvollem arbeiten“. Auch die NMBU trug mit Fachwissen und Pflanzenmaterial aus ihren eigenen Gärten auf dem Universitätsgelände bei.

Austausch und Lernen, Verbreitung und Information

Der Projektzeitraum fiel mit einer Reihe von Forschungskonferenzen zusammen, die 2019 in Oslo stattfanden, als Oslo zur Grünen Hauptstadt Europas ernannt wurde. Mehrere internationale Konferenzen und Treffen nutzten die Sogn-Kleingärten als Teil ihrer Exkursionen, darunter Forscher, die sich mit Regenwassermanagement, Stadtplanung, Architektur und anderen Themen befassen. (Bild 31, 32) Auch Studenten haben sich durch Praktika, Kurs- und Diplomarbeiten aktiv in das Projekt eingebracht.



Ein wichtiger Schwerpunkt war auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit und von Schulkindern. (Bild 33) Mehrere Schulklassen sind gekommen, um aus erster Hand zu lernen und mit Strukturen wie Gründächern zu experimentieren. Zeitungsartikel (Bild 34), Gemeindegruppen, ein TV-Team aus Chile (Bild 35) und eine Reihe von Forschungsartikeln gehören zu den Informations- und Austauschplattformen. Darüber hinaus gibt es einen Instagram-Account, der mit dem Sogn-Gartenlabor verbunden ist und unter dem Namen „sognhagelab“ (Bild 35) über die Entwicklung und Details der Strukturen und der Umgebung informiert, um zu mehr Lernen und weiteren Studien zu inspirieren.



28 Versuch zu sortieren wer was gespendet hat

29 Auch jüngere Gärtner waren eifrige Teilnehmer am Pflanzenfest

30 Der Terrassengarten wird mit Gräsern und essbaren Pflanzen bepflanzt

31 Informationsmaterial zusammengestellt vom Sogn Gartenlabor

32 Konferenz über die Prinzipien der Regengartenstruktur



Etter styrtregn og flom kan resten av Oslo lære vannhåndtering av Sogn hagekoloni

— Hvert år skal det oppføres 1000 nye vannmagasin, og flomene er det vi har sett nå bare forløper i ferdselstid. Det vil kun bli advarsel tilfanger i vann- og avløpsnettet. Bent Bråtenrud

Publisert: Søndag 11. august 2019, 09:42 | 10 kommentarer | Les og lag 08. november 2019 - 16:00



sognhagelab
Sogn Hagekoloni Side

35 Der Instagram-Account berichtet über den Besucher eines chilenischen TV-Senders, die gekommen sind um die Regenwassergärten zu studieren.

33 Schulkinder lernen etwas über das Regenwasser Management Projekt

34 Artikel in der VÅRT Oslo Zeitung

35 Der Instagram-Account berichtet über den Besucher eines chilenischen TV-Senders, die gekommen sind um die Regenwassergärten zu studieren.



36 Konferenz über die Prinzipien der Regengartenstruktur

Schlüsselerfahrungen

Einige der Erfahrungen und Lehren, die wir bisher im Projekt gezogen haben:

- Regenwassermanagement und naturbasierte Lösungen erfordern interdisziplinäre und akteur-sübergreifende Zusammenarbeit. Gleichzeitig erhöht die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parteien die Komplexität des Managements und der Koordination.
- Das Engagement, die Eigenverantwortung und der Einfluss der KleingärtnerInnen ist wesentlich für den Projekterfolg, einschließlich der Instandhaltung

Weitere Lektüre

Sogn Kleingartenanlage: <https://www.sognhagekoloni.no/>

Sogn Hagelab, Veröffentlichungen und Präsentationen: <https://www.sognhagelab.no/>

Einblicke in Sogn Hagelab in den Medien:

Oslo kann vom Sogn-Kleingarten über Wassermanagement lernen. Vårt Oslo, 11.09.19

<https://vartoslo.no/adriana-bertet-amalie-sofie-aune-bjerkem-anita-glittum/etter-styrtregn-og-flom-kan-resten-av-oslo-laere-vann-handtering-av-sogn-hagekoloni/212123>

Starke Regenfälle und Überschwemmungen in Städten: Wir können von der Natur lernen. Forschungstage 2019, 13.09.19 <https://www.forskningsdagene.no/artikler/styrtregn-og-flom-i-byer-vi-kan-lre-av-naturen!-t-7374>

Ein interessanter Regengarten in Oslo (Norwegen). Video aus dem Dokumentarfilm Desafío 2030, ausgestrahlt im chilenischen Fernsehen am 13.01.20. <https://www.youtube.com/watch?v=QyflCaNwJE>

Pläne und Strategien der Stadt Oslo zum Regenwassermanagement:

<https://www.oslo.kommune.no/overvann>

<https://www.oslo.kommune.no/politics-and-administration/green-oslo/plans-and-programmes/>

¹ Erstickende Temperaturen, urbane Hitzeinseln, versiegelte Flächen, Überschwemmungen und Luftverschmutzung stellen schwere Bedrohungen für unsere Gesundheit und die Stabilität unserer Städte dar.

Die blau-grüne Philosophie gibt uns ausschlaggebende Informationen und Lösungen wie die Städte die Kräfte der Natur verwerten können um die heutigen Herausforderungen zu meistern.

² Das norwegische Wort « hage » heisst « Garten » und « lab » heisst « Labo ». So könnte man das Wort « Sogn Hagelab » mit das « Labo des Sogn Gartens » übersetzen. Um dem norwegischen Namen gerecht zu werden wird in diesem Artikel systematisch der Begriff « Sogn Hagelab » gebraucht.

und der Folgemaßnahmen, sowie für die dauerhafte Lebensdauer der Initiative als solche.

- Es ist nicht immer möglich, alle Ziele aller beteiligten Partner zu erreichen, aber es ist wichtig, zumindest ein Minimum der jeweiligen Bedürfnisse der PartnerInnen zu erfüllen, um eine fruchtbare Zusammenarbeit zum Nutzen der Forschung, der lokalen Gemeinschaft und der staatlichen AkteurInnen zu erreichen.
- Gleichzeitig zu experimentieren und Effekte zu demonstrieren, kann eine Herausforderung sein, ebenso wie zu akzeptieren, dass „work in progress“ nicht immer mit ästhetischen Erwartungen einhergeht.
- Das Kernteam (bestehend aus den wichtigsten PartnerInnen) muss über ausreichende Autorität und eine flexible Haltung in den verschiedenen Phasen des Projekts verfügen.
- Kommunikation und Information erfordern dedizierte Ressourcen, sowohl für den internen Wissenstransfer, als auch für die Einbeziehung der Öffentlichkeit. Sowohl die Regenwasserbewirtschaftung als auch naturbasierte Lösungen sind Themen, die noch kontextualisiert werden müssen (warum, was, wo), um sie relevant und verständlich zu machen, und die Erleichterung und Ermöglichung solchen Wissens und Lernens ist wesentlich, erfordert aber auch spezielle Ressourcen.
- Für ein solches Gemeinschaftsprojekt werden finanzielle Mittel benötigt, es kann nicht allein auf freiwilligen Bemühungen beruhen.
- Auswahl der Pflanzen – was auf dem Papier geeignet erscheint, muss vor Ort über mehrere Jahre getestet werden.
- Der „zukünftige Erfolg“, einschließlich der Verantwortung und der Ressourcen für die Instandhaltung der physischen Strukturen und der Bepflanzung, muss frühzeitig im Projekt angesprochen werden.

Die Kleingartenanlage „Sogn“ in Oslo hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für innovative Projekte erhalten

Niederlande: Der Gartenpark „Nieuw Vredelust“ in Amsterdam-Duivendrecht

Gütezeichen für Nieuw Vredelust

Fotos von Efendi Mohamat, wenn nicht anders gekennzeichnet.



Eingang

Nieuw Vredelust (Neue Vredelust) ist ein Gartenpark in Amsterdam-Duivendrecht mit 103 Gärten. Er wurde 1960 gegründet und entstand aus den Vredelust-Gärten, die damals dem Bau des Amsterdamer Gefängnisses weichen mussten.

2018 startete Nieuw Vredelust mit dem Projekt: Quality Mark Natural Gardening. Im Oktober 2020 wurden sie mit einem „Quality Mark Shield“ ausgezeichnet, das einen Marienkäfer (Symbol für natürliches Gärtnern) mit 4 Punkten enthält – die höchstmögliche Punktzahl. Das ist ein schönes Ergebnis für einen Gartenpark, der als Oase der Biodiversität zwischen Autobahn, Sportanlagen und Industriegelände eingebettet ist.

Grüner Lockdown

In 2020, einem Jahr, in dem wir uns alle mit den Einschränkungen durch



Petra de Nijs

Natürlicher Spielplatz

Covid-19 auseinandersetzen, erwies sich der Gartenpark für unzählige Menschen als ein angenehmer und sicherer Zufluchtsort in der Natur. Eltern und Großeltern der GärtnerInnen besuchten den Park ebenso wie Nachbarskinder, KlassenkameradInnen und KollegInnen (natürlich alles im Einklang mit den aktuellen Maßnahmen der Behörden). Was macht den Park besonders? Obwohl er für Amsterdamer Verhältnisse relativ klein ist – etwas mehr als 100 Gärten – ist das gemeinsame Grün extrem vielfältig. Die Bäume im Park sind etwa sechzig Jahre alt und bieten Unterschlupf für Eulen, alle möglichen anderen Vögel, Fledermäuse und Insekten. Einheimische, lokale und wilde Pflanzen wachsen unter den Bäumen rund um den Park. Zu jeder Jahreszeit verstecken und nisten Vögel in den Astwänden und Hecken.

Die Grabenränder werden phasenweise mit der Sense gemäht, sodass eine krautige Vegetation entsteht. Die Gartenbeete rund um das Vereinsheim sind voll mit bulgarischen Zwiebeln, verschiedenen Kräutern und vielen Wirtspflanzen und Nektarquellen. Spe-

Gewächshaus zur gemeinsamen Nutzung





Attraktive Aussicht



Grünpflege



Üppige Ufervegetation

ziell für Amphibien und nistende Enten gibt es Schwimminseln in den Gräben, die auch das Wasser reinigen.

BesucherInnen sind willkommen

Der öffentliche Naturgarten „De Wijde Blick“ (Der weite Blick) umfasst Muschelpfade, einen Teich, einen

Kräuter- und Duftgarten, geräumige Blumenbeete, verschiedene Obstbäume, überwachsene Steinmauern und eine Wildhecke. „De Wijde Blick“ hat viele Nahrungsquellen für jedes Tier, das fliegt oder krabbelt.

Insektenhotels, Schmetterlings- und Fledermauskästen, Ameisenhaufen und Igelhäuser machen „De Wijde Blick“ komplett. Die Komposttonnen werden sorgfältig bewirtschaftet, die fein gehäckselten Schnittabfälle werden zur Abgrenzung der Beete verwendet. Die Bewässerung erfolgt mit Regenwasser und Wasser aus den Gräben. Die Wasserqualität der Gräben wird übrigens von Mitgliedern eines speziellen Komitees überwacht.

Der „Garten 94“ ist ein frei zugänglicher öffentlicher Garten von ca. 300 m². BesucherInnen können sich hier ausruhen und das Grün genießen. Es gibt auch eine Toilettenanlage. Schilder an den Eingängen zeigen, was geerntet werden kann: Trauben, Feigen, Beeren, Kräuter und Erdbeeren. Für Vögel gibt es Sonnenblumen und Karden, für Bienen und Hummeln eine Blumenwiese. Auch hier bieten Steinmauern, efeubewachsene Zäune, Hecken und Komposttonnen gute Nist- und Versteckmöglichkeiten.

Vielfach unterstützt

Das natürliche Gärtnern wird voll unterstützt. Der Koordinator von „De Wijde Blick“ spielt zusammen mit einem Vorstandsmitglied eine Vorreiterrolle, auch in der Kommunikation mit den GärtnerInnen. Die GärtnerInnen erhalten einen monatlichen Newsletter und dreimal im Jahr ein reich bebildertes Magazin, in dem Tipps und Erfahrungen geteilt werden. Die GärtnerInnen nutzen auch aktiv eine Sozial-Media-Gruppen-App, um Pflanzen zu tauschen. Viele GärtnerInnen haben einen eigenen Kompostbehälter – einige bringen sogar Material zum Kompostieren von zu Hause mit in den Garten. Die KoordinatorInnen der Arbeitsteams treffen sich mehrmals pro Saison, um den Fortschritt

der Pflege des Parks zu besprechen.

Alle Pflgeteams arbeiten nach den Richtlinien des natürlichen Gärtnerns, obwohl den Mitarbeitenden klar ist, dass es unterschiedliche Interpretationen dieses Konzepts gibt. Mindestens ein Drittel der GärtnerInnen arbeitet in ihrem eigenen Garten nach diesen Richtlinien. Informationen über natürliches Gärtnern werden vor allem während der so genannten gemeinsamen Arbeit gegeben, aber man findet sie auch im „De Wijde Blick“ und im „Garten 94“. Die Informationstafeln, die hier und da aufgestellt sind, unterstützen diese Anstrengungen.

Neue GärtnerInnen bekommen eine schnelle Einführung und lernen, ihren Garten naturgerecht zu pflegen, zu kompostieren und zu pflanzen. Ein großes Augenmerk liegt auch auf Schmetterlingen. Im Sommer 2020 entpuppte sich das Waldfeigenkraut als voller Raupen des Feigenblattfalters, – eine Nachteule die auf der Roten Liste der bedrohten Arten steht – ein spektakuläres Phänomen.

Der neue „Garten 94“ wird von den (Enkel-) Kindern der GärtnerInnen leicht gefunden: Sie säen und pflegen die Pflanzen, pflücken Früchte, kosten von dem gesunden Gemüse und lernen so von den Gärtnern und untereinander zu schätzen, was Mutter Natur hervorbringt.

Freiwillige aus dem Vereinshaus kommen, um essbare Blumen und Kräuter zu ernten, andere GärtnerInnen schneiden Kräuter für das BBQ. Die Nutzung des Parks ist intensiver geworden und der soziale Zusammenhalt wurde gestärkt.

Aktivitäten

Bis zum Auftreten von Covid-19 wurden alle möglichen Aktivitäten wie: Narzissenroute, Pflanzenmarkt, Frühaufstehertreffen, Osterfest, Erntefest, Imkerei und Honigverkauf durchgeführt. Leider, aber verständlicherweise, konnte der Fortschritt



Anlegen eines Haufens für Ringelnattern



Morgennebel



Verschneite Wege und Seiten

der sozialen Aktivitäten im Jahr 2020 nicht fortgesetzt werden, mit Ausnahme des Baus eines Haufens für Ringelnattern und der Zimmerei von Nistkästen.

Auch interessant für GärtnerInnen und BesucherInnen

- Das Vereinshaus hat eine Bibliothek mit Gartenbüchern
- Lindenbäume vor dem Vereinshaus
- Ein Weg entlang vieler Arten von Farnen
- Drei Gewächshäuser zur gemeinsamen Nutzung
- Ein natürlicher Spielplatz
- Tag des offenen Gartens
- Bienenhaltung
- Marschroute durch und entlang der Narzissenfelder
- Marschroute entlang besonderer Bäume
- Ein Grasschlangenhaufen
- Schwimmende Inseln

Der Gartenpark „Nieuw Vredelust“ in Amsterdam-Duivendrecht hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Fifty shades of green (versch. Schattierungen von Grün)

Niederlande: Der Tuinpark Buikslotermeer in Amsterdam

Der Wert von Kleingartenanlagen für eine Stadt,
das Beispiel des Tuinparks Buikslotermeer für
Amsterdam.



Gärtner

Im Freizeitgartenpark Buikslotermeer in Amsterdam gärtnern 246 Gärtnerinnen und Gärtner gemeinsam mit Familie und Freunden. Es ist ein wichtiger Ort für die Stadtbewohner, um sich zu entspannen, gemeinsam zu arbeiten und kreativ zu sein. Jeder Gärtner hat seine eigene Art zu gärtnern und deshalb ist die Vielfalt in jeder Hinsicht sehr groß.

Das Gemeinsame Grün

Das Gartenpark-Komitee und die Arbeitsgruppe Natürliches Gärtnern arbeiten mit den Gärtnern zusammen, um das Gemeinschaftsgrün zu pflegen. Jeden Samstagmorgen kümmern sie sich gemeinsam um die Pflege und naturnahe Bewirtschaftung des Gartenparks. An diesen Vormittagen geben sie ihr Wissen aneinander weiter. Zum Beispiel: wie man ei-

nen Schmetterlingsgarten, Wald- und Wiesenwege, einen Naturspielplatz, Insektenhotels, Bienenstöcke, Wildpflanzenkästen und Sitzplätze anlegt.

Die Arbeitsgruppe Naturgarten

Diese Arbeitsgruppe besteht aus etwa 25 Freiwilligen. Sie setzen sich für das Ziel des niederländischen Verbandes der Freizeitgärtner (AVVN) ein, Gartenparks umwelt- und naturfreund-





lich zu bewirtschaften. Sie tun dies, indem sie die Gärtner am Samstagvormittag anleiten, informieren und begeistern, sowie mit ihrem Samstag Nachmittagsprogramm.

WERT FÜR DIE NACHBARSCHAFT

Die meisten Aktivitäten im Kleingartenpark Buikslotermeer richten sich auch an ihre Nachbarn, da sie für alle offen sind. Die Menschen können durch den Park spazieren und mit den Gärtnern über die Freude am Kleingärtnern sprechen. Buikslotermeer



ist stolz auf das, was sie gemeinsam erreicht haben. Ihre konstruktive Arbeitsweise und gute Kommunikation haben ihnen die höchste Anerkennung des AVVN-Gütezeichens naturnahes Gärtnern eingebracht. Das fühlt sich wie eine wertvolle Anerkennung an und zeigt den Wert von Kleingartenanlagen für eine Stadt wie Amsterdam.

Der Tuinpark Buikslotermeer hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für naturgerechtes Gärtnern erhalten.



Schweden: Die Kleingartenanlage Torpakolonin in Göteborg

Offen und einladend für die umliegende
Nachbarschaft



Garten für die Öffentlichkeit – Sie haben einen Garten mit Kräutern und Heilpflanzen angelegt, der von den Menschen, die sich zum Mittagessen an den kleinen Brunnen setzen, sehr gut besucht wird. Jetzt, während der Pandemie, kommen die Menschen, die ihre älteren Angehörigen in einem nahegelegenen Heim besuchen, hierher, um sich im Freien zu treffen.



Bienen – Es gibt eine Bienengruppe, die sich gemeinsam um die Bienenstöcke kümmert.

Torpakolonin befindet sich in Göteborg und hat sehr kreative Mitglieder, die verschiedene Maßnahmen ergriffen haben, um das Gebiet für die Anwohner und das Personal des nahe gelegenen Krankenhauses einladender zu gestalten. Sie haben auch eine Reihe anderer lustiger und inspirierender Aktivitäten.

Beet für Insekten- Im vergangenen Jahr feierte der Verein sein 90-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat die Gartengruppe ein schönes Jubiläumsbeet mit vielen insektenfreundlichen Pflanzen angelegt.

Nicht alle Kleingartenanlagen in Schweden sind für die Öffentlichkeit zugänglich und dieser Verein ist ein sehr gutes Beispiel. Durch ihre Aktivitäten und ihre einladende Haltung machen sie ihre Kleingartenanlage nicht nur für die Kleingärtner wichtig, sondern auch für die Menschen, die in der Umgebung leben und arbeiten.

Der Kleingartenverein Torpakolonin hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für innovative Projekte erhalten.



Eine andere Gruppe hält Hühner zusammen.



Für Kinder gibt es einen Kinder-Garten und einen Spielplatz. Neben dem Spielplatz gibt es ein Miniatur-Kleingartenhaus mit einem Miniaturgarten.



Schweden: Der Kleingartenverein „Steffens Mine“ in Karlstad

Kleingärtner setzen sich bewusst für den
Natur- und Umweltschutz ein



Der Verein „Steffens Minne“ hat in den letzten Jahren aktiv mit einer Reihe von interessanten, innovativen und umweltfreundlichen Projekten gearbeitet, von denen mehrere die biologische Vielfalt im Fokus hatten.

Eine insektenfreundliche Wiese

Der Verein hat eine Wiese mit Blumen und Gräsern angelegt, um Insekten anzulocken und die Artenvielfalt zu fördern.



Einsatz von Sensen

Da der Hauptzweck der Wiesen die Förderung von Insekten ist, werden das Gras und die Blumen im Herbst auf traditionelle Weise mit der Sense geschnitten. Das Mähen mit Maschinen würde das Risiko bergen, die Insekten zu töten. Die Mitglieder der Umweltgruppe im Verein haben einige Sensen angeschafft und den Umgang mit ihnen gelernt. Nun unterrichten sie andere Mitglieder, die dies lernen wollen.

Das gemähte Gras wird zur Abdeckung des Bodens in den Gemüsebeeten verwendet, um die Feuchtigkeit im Boden zu erhalten und Unkraut fernzuhalten. Das Gras wirkt auch als Dünger und verbessert den Boden. Im Schwedischen gibt es einen speziellen Begriff „täckhodling“ für diese Art



des Gemüseanbaus. Im Englischen könnte man es vielleicht „organic mulching“ (organisches Mulchen) nennen. Es ist ein Konzept innerhalb der „Permakultur“..

Herstellung von eigener Biokohle (Holzkohle)

Eine Gruppe von Leuten, darunter auch einige aus der Umweltgruppe, haben gelernt, wie sie ihre eigene Biokohle aus Holz und Ästen herstellen können. Biokohle verbessert den Boden, indem sie Wasser aufnimmt und so Reserven schafft, die in Dürreperioden zum Einsatz kommen. Sie verbessert auch die Bodenstruktur und schafft ein besseres Umfeld für die Mikroorganismen, die ihnen bei ihrer Arbeit helfen, indem sie Nährstoffe aus dem Kompost im Boden freisetzen, was wiederum den

Pflanzen zugutekommt. Biokohle ist auch gut für das Klima, da sie Kohlenstoff im Boden bindet. Der Verein hat nun in eine eigene Biokohle-Maschine investiert und wird die Herstellung von Biokohle fortsetzen.

Insektenhotels und „Wohnquartiere“ für Wildbienen

In einem der Wälder, die die Wiesen umgeben, haben die Vereinsmitglieder Nester/Lebensräume für Wildbienen gebaut. In einer der Wiesen steht ein eher traditionelles Insektenhotel.

„Extra“ – Aktiv im Jahr 2020

Trotz der Pandemie setzte der Verein seine Arbeit mit verschiedenen Aktivitäten fort. Damit dies funktionierte, taten sie ihr Bestes, um die Aktivitäten „coronasicher“ zu machen. Die Aktivi-

täten fanden im Freien statt. Alle Teilnehmer hielten einen „coronasicheren“ Abstand zueinander.

Die Biokohle-Gruppe war auf 8 Personen begrenzt, die nicht alle gleichzeitig anwesend waren. Diejenigen, die das Gras auf den Wiesen mähten, konnten ihre Arbeit wie gewohnt fortsetzen, da sie immer im Freien und in einem sicheren Abstand voneinander arbeiten, da sie Sensen benutzen. Der Verein hatte auch einige Male Yoga auf seiner großen Wiese angeboten, eine Aktivität die sehr beliebt war und sehr geschätzt wurde.

Der Kleingartenverein „Steffens Mine“ in Karlstad (SE) hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für innovative Projekte erhalten.

Norwegen: Die Kleingärtner Berit Hogstad und Bjørn Johansson zusammen mit ihrem Verein „Solvang avdeling 5“ in Oslo

Kleingärtner können eine Vorbildfunktion haben und machen zugleich ihren Verein zu einem nachzuahmenden Beispiel



Die Kleingärtnermitglieder Berit Hogstad und Bjørn Johansson haben eine beeindruckende Arbeit mit ihrer Bienenfarm geleistet. In nur drei Jahren haben sie sich eine solide Kompetenz in der Bienezucht angeeignet. Im Jahr 2020 war ihr Honig sogar ein Goldmedaillengewinner bei der norwegischen Meisterschaft. Das Ehepaar ist ein hervorragender Botschafter für die urbane und ökologische Landwirtschaft und teilt sein Wissen bereitwillig mit anderen Kleingärtnern und Oslos Einwohnern. Werfen Sie auch einen Blick auf ihr Instagram-Profil.



Hier erzählen sie Ihnen ihre Geschichte:

„Wir sind seit mehr als 20 Jahren die glücklichen Besitzer einer Parzelle in einer Kleingartenanlage im Zentrum von Oslo. Die Nutzung sowohl der Laube als auch des Gartens hat sich im Laufe der Jahre geändert, besonders nachdem die Kinder aufgewachsen sind. In unserem Garten bauen wir hauptsächlich Obst und Beeren an. Wir sind sehr begeistert von ökologischen und lokalen Lebensmitteln, und deshalb war es für uns wie selbstverständlich, mit der Imkerei zu beginnen.“

Wir befinden uns in unserer dritten Saison als Imker. In dieser Zeit mussten wir uns viel neues, interessantes Wissen aneignen. Formal haben wir verschiedene Kurse besucht und wir sind zertifizierte Imker. In unserer Kleingartenanlage gibt es einige andere Imker, mit denen wir uns regelmäßig treffen, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen.

Städtische Imkerei

Die städtische Bienenhaltung unterscheidet sich von der Bienenhaltung in einer eher ländlichen Umgebung. In der Stadt gibt es verschiedene Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Zuerst könnten die Nachbarn skeptisch sein, wenn sie in der Nähe einer Bienenfarm wohnen. Wir haben gelernt, dass Informationen und Offenheit die Skepsis verringern können. In der Stadtimkerei gibt es einige Eigenschaften der Bienen, die wichtiger sind als andere. Das Temperament und das Bedürfnis zu schwärmen sind am wichtigsten. Diese Eigenschaften können durch Züchtung kontrolliert werden. Unsere Königinnen stammen von „Elitebienen“, die Teil des Zuchtprogramms des Nor-



wegischen Bienenverbands (Norbris) sind. Dank dessen sind unsere Bienen sehr freundlich und haben wenig Bedürfnis zu schwärmen.

Honig

Die Bienen stellen Honig zum Selbstverzehr her. Ein Bienenvolk braucht 12 kg Honig, um einen normalen Winter zu überleben. Als ImkerIn sammelt man den gesamten Honig ein, den die Bienen über eine Saison produziert haben. Als Ersatz erhalten die Bienen im Herbst eine Zuckersole.

Die Bienen machen Honig hauptsächlich aus Nektar von verschiedenen Blumen. Einige Blumen produzieren viel Nektar, andere weniger. Die Bienen bevorzugen natürlich den in diesem Moment energieeffizientesten Nektar. In seltenen Fällen machen die Bienen auch Honig aus Honigtau,

das ist die Zuckerflüssigkeit, die die Blattläuse beim Bearbeiten der Blätter absondern. Daher kann ein Imker während einer Saison Honig mit einer großen Geschmacksvielfalt ernten.

Goldmedaillengewinner bei der Norwegischen Meisterschaft 2020

In dieser Saison haben wir uns sehr bemüht, verschiedene Honigsorten mit einer großen Geschmacksvielfalt herzustellen. Deshalb haben wir uns entschieden, mehrmals während der Saison zu ernten. Wir ernteten Anfang Juni, Ende Juli und Ende August. Es gab einen herausragenden Unterschied im Geschmack zwischen diesen drei Honigarten. Wir wussten, dass unser Honig in diesem Jahr von großer Qualität war und nahmen an der norwegischen Meisterschaft mit zwei sehr unterschiedlichen Produkten dem Frühjahrshonig und dem Herbsthonig teil:

- Frühjahrshonig: Anfang Juni geerntet. Nektar von früh blühenden Pflanzen wie Obstbäumen, Himbeeren, Löwenzahn und anderen.
- Herbsthonig: Ende August geerntet. Dieser Honig wurde aus dem Honigtau gewonnen. Wir gewannen die Goldmedaille in dieser Kategorie!

Kompetenz teilen und Beitrag für die lokale Gemeinschaft

Wir wollen das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen in der globalen Nahrungsmittelproduktion schärfen. Zu verschiedenen Anlässen haben wir Vorträge und Führungen gehalten, um das Publikum in die Imkerei einzuführen. Dabei haben wir ihnen über das Leben in den Bienenstöcken erzählt und gaben Kostproben von verschiedenen Sorten unseres lokalen Honigs und von unserem selbstgebrauten „Mjød“. Mjød ist ein alkoholisches Getränk, gebraut aus Honig, ein Rezept mit Herkunft aus dem Wikinger-Zeitalter.



Es gibt viele Faktoren, die eine gute Ernte ermöglichen. Die Bestäubung ist ein sehr wichtiger Faktor für die Ernte von Früchten und Beeren. Bienen sind bekannt für ihre Bestäubungsfähigkeiten und können die Produktion von Früchten und Beeren um 30 % steigern. Die fleißigen Bienen können eine Strecke von drei Kilometern auf ihrer Suche nach Nektar zurücklegen. Wir glauben fest daran, dass unsere Nachbarn und ihre Pflanzen sich über die Anwesenheit unserer Bienen in ihrem Garten erfreuen.

Diese Kleingärtner im Verein „Solvang avdeling 5“ haben eine Vorbildfunktion sowohl durch ihren Austausch mit anderen und das Teilen ihres Wissens wie auch durch den, aufgrund ihres Handelns, positiven Einfluss auf die Pflanzen in der Anlage. Damit wird auch der Verein zu einem nachzuziehenden Beispiel.

Die Kleingärtner Berit Hogstad und Bjørn Johansson haben zusammen mit ihrem Verein „Solvang avdeling 5“ in Oslo die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für naturgerechtes Gärtnern erhalten.

Niederlande: Der Tuinpark Tuinwijk (Gartenpark Tuinwijk) in Amsterdam



Der Tuinpark Tuinwijk (Gartenpark Tuinwijk) aus Amsterdam nimmt alle Mitglieder mit an Bord um naturgerecht zu gärtnern

Naturverträgliche Bewirtschaftung

Der Tuinpark Tuinwijk liegt im Norden von Amsterdam und bildet entlang des Rings A10 eine Übergangszone zwischen der städtischen Bebauung und dem Grün der Landschaft rund um die Stadt. Die grüne, landwirtschaftliche und ökologische Landschaft, die durch Gräben und Wiesen mit der dazugehörigen Flora und Fauna geprägt ist, wird in der Gestaltung des Gartenparks gewissermaßen fortgeführt. Der Park verfügt über 229 Gärten, die für alle Einwohner Amsterdams zugänglich und erschwinglich sind. Die Gärtner im Park sind ein Spiegelbild der Einwohner der Stadt.

Der Tuinpark Tuinwijk wurde im Jahr 1910 als erste Amsterdamer Kleingartenanlage gegründet. Aufgrund

des Wachstums der Stadt mussten die Gärten mehrmals verlegt werden, aber seit 1974 haben die Gärtner in Amsterdam Noord einen festen Platz. Die Gestaltung des Parks war für die damalige Zeit einzigartig; es ist die erste Kleingartenanlage, die vollständig in Parkform angelegt wurde, mit viel öffentlichem Grün, an dem sich nicht nur die Gärtner, sondern jeder erfreuen kann.

Die öffentliche Grünanlage wird von einem speziellen Ausschuss verwaltet und basiert auf einer natürlichen Gartengestaltung. Aufgrund der Vielfaltigkeit des öffentlichen Grüns gibt es viel Raum um Erfahrungen zu sammeln und die Schaffung verschiedener „grüner ökologischer Zonen“. Eine naturverträgliche Bewirtschaftung, Pflege und Gestaltung ist immer das Ziel. Tuinwijk will eine Oase in der Stadt für Flora und Fauna schaffen. Aber auch ein Ort der Natur- und Umwelterziehung für die Gärtner, Kinder und Anwohner sein. Sie sind auf dem

guten Weg: Sie haben jetzt die höchste Kategorie des nationalen Qualitätszeichens für natürliches Gärtnern erreicht.





EINIGE BEISPIELE

Um eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie sie das natürliche Gärtnern bei der Pflege des öffentlichen Grüns gestalten, werden im Folgenden einige Beispiele angeführt.

Botanischer Garten

Hier wachsen nur einheimische Pflanzenarten, die auf dem Torfboden des Parks gedeihen. Eine Stapelwand umgibt das Ganze. Hier wurden schon Eidechsen und besondere Farnarten gesichtet.

Vogelinsel

Diese Insel mit ihrer natürlichen Schroffheit ist nicht zugänglich. Aufgrund der minimalen Störung ist sie ein Ruheplatz für die Tierwelt. Ein Imker hat hier seine Bienenstöcke aufgestellt. Die Bienenvölker sorgen für die Bestäubung der Obstbäume im Park.

Körbe und Vogelkästen, natürliche Unterschlüpf

Im Park wird viel Wert auf die Artenvielfalt und die Anziehungskraft geschützter Tierarten gelegt. Überall im Park findet man Vogelkästen (auch für Eulen), Fledermauskästen und Brutkörbe. Auch ein Krötenhaufen und ein Insektenhotel sind zu finden.

Ränder und Hecken, Wege

Im öffentlichen Grün entlang der Wege

gibt es viele Bienen- und Schmetterlingspflanzen, zum Teil einheimisch. Es ist ein bunt blühendes Band durch den Park, das zu jeder Jahreszeit einen anderen Ausdruck hat.

Unter den Sträuchern in den allgemeinen Teilen wird die krautige Vegetation im Wesentlichen in Ruhe gelassen. An vielen Stellen wachsen verschiedene Deckfrüchte zusammen, was zur Artenvielfalt beiträgt.

Es gibt ein Experiment, um mehr grüne Wege zu schaffen. Die ersten Ergebnisse sind positiv. Sie wollen dies in den kommenden Jahren fortsetzen.

Wasser und Gräben

Viele Gärten liegen an einem Graben. Wegen des weichen Torfbodens sind die Ufer hier beschlagen, bieten aber dennoch viel Platz für verschiedene Uferpflanzen. Entlang der öffentlichen Grünanlagen wurden viele Ufer niedrig gehalten, so dass sich ein halbnasses Biotop mit Sumpfpflanzen, Wasserinsekten und Amphibien bildet. Dies trägt zu einer guten Wasserqualität bei.

Bäume

In den fast fünfzig Jahren, in denen der Park besteht, wurde den Bäumen die Möglichkeit gegeben, ihre volle Reife zu erreichen. Die Abholzungspolitik ist vorsichtig und zurückhaltend. Einige tote Bäume werden für den Specht reserviert.

Spielplatz

Das große Spielfeld ist nicht nur für die Kinder da, sondern auch ein Ort, an dem alle Arten von gemeinsamen Aktivitäten stattfinden. Durch extensives Mähmanagement und natürliche Spielmöglichkeiten bildet er eine Einheit mit dem angrenzenden botanischen Garten.

Futterwald

Am Rande des Parks will Tuinwijck einen Nahrungswald mit Bäumen und Sträuchern pflanzen, die alle Arten von Essbarem für jedermann bieten.

Sie geben kleinen, noch zu züchtenden Bäumen einen Platz in der ‚Baumschule‘.

Aber Tuinwijck macht mehr

In ihrem Gewächshaus werden Kultur- und Wildpflanzen gezüchtet und für wenig Geld verkauft. Außerdem ist es ein zentraler Ort, an den man sich mit Fragen wenden kann.

Es gibt einen gut sortierten Laden mit ausschließlich biologischem Saatgut und einer großen Auswahl an umweltfreundlichen Produkten.

Das Schnittgut wird an einer zentralen Stelle gesammelt und dann geschreddert und im Laden verkauft. Die Kompostierung im eigenen Garten wird gefördert. Ebenso wie die Nutzung von Graben- und Regenwasser.

In der Vereinszeitschrift werden viele Informationen gegeben und Wissen weitergegeben, z. B. über die schädlichen Auswirkungen von Pestiziden, Bienen- und Schmetterlingszählungen, Informationen über Permakultur und andere informative Vorträge. In der Zeitschrift berichten sie auch über den Fortschritt beim Bau ihres „Sozialhauses“, das nach seiner Fertigstellung ein Haus mit Garten im Park sein soll, für Menschen aus der Stadt, die körperlich oder geistig in Schwierigkeiten sind, um wieder zu sich selbst zu finden.

Und nicht zuletzt. Ihr Park ist nicht nur ein Ort für Flora und Fauna, sondern auch für die Menschen. Auch dafür fühlt sich Tuinwijck verantwortlich. Schließlich ist es ein Park für alle Amsterdamer, die dem Trubel der Stadt entfliehen wollen.

Tuinpark Tuinwijck hat die Ehrenkunde des Internationalen Verbandes für naturgerechtes Gärtnern erhalten.

Niederlande: ATV De Uithof in Den Haag

Naturgerechtes Gärtnern:
Sich immer weiterentwickeln und ein Ansporn
für alle sein, ist eine *Conditio sine qua non*



Qualitätszeichen mit vier Punkten

Nur eine kleine Gruppe von Kleingartenvereinen in den Niederlanden kann mit Stolz sagen, dass sie das „Nationale Qualitätszeichen für natürliches Gärtnern“ tragen dürfen. Dieses Gütesiegel wird mit der maximalen Anzahl von 4 Punkten vergeben. Seit 2021 ist der Kleingartenverein ‚ATV De Uithof‘ in Den Haag stolz darauf, einer dieser Vereine zu sein!

Freies und kreatives Denken

Seit 2010 hat sich der gesamte Verein dem Prinzip des ‚natürlichen Gärtnerns‘ verschrieben. Dies wurde im gesamten Park umgesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Begeisterung für das kreisförmige Gärtnern, das auf dem Konzept des freien und kreativen Denkens basiert. Die Tatsache, dass der Verein aus einer Mischung von Gärtnern mit unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründen besteht, ist ein großer Vorteil bei der

Vermittlung von Wissen und Motivation.

Naturlehrpfad

Die Methode, die sie dafür gewählt haben, ist ein „Naturlehrpfad“. Dieser Pfad schlängelt sich wie eine einladende Bildungsader direkt vom Hauptingang durch den gesamten Park. Die Besucher können sich inspirieren lassen und die Gärtner können voneinander lernen. Wegweiser, Informationstafeln, Workshops und Wanderungen bieten eine gute Unterstützung für alle, die diesen Wunsch haben. Von den Hauptwegen schlagen wir die sprichwörtliche Brücke zu den einzelnen Gärten.

Der Pfad besteht aus einem Kräutergarten, einem Schmetterlingsgarten, einem Kröteenteich und einem Futter- und Staudenwald. Auch auf die Unterbringung von (Wild-) Bienen, Igel, Enten und Fledermäusen wird viel Wert gelegt.

Das Beschneiden und die Pflege der Uferpromenade und des Komposthaufens stehen ganz im Zeichen des „natürlichen Gärtnerns“, ebenso wie ihr Laden. Sie geben einem guten und bewussten ökologischen Gleichgewicht auf verschiedene Weise Raum.

Die Entwicklung geht weiter

Bereits mehr als fünfzig Prozent der 213 Gärten sind für das ‚natürliche Gärtnern‘ offen! Natürlich wird ATV De Uithof sich weiter entwickeln und für viele ein Ansporn sein. Sie nehmen ihre Rolle und Verantwortung als Gütezeichen tragende Vereinigung sehr ernst, da sie sehr stolz darauf sind.

ATV De Uithof hat die Ehrenurkunde des Internationalen Verbandes für natürliches Gärtnern erhalten.

Deutschland: Kleingartenanlage Moorfeld in Lüneburg

Bereit für neue Ideen: Urban Gardening
im Kleingarten

Joachim Roemer

Ehemaliger Präsident des Landesverbandes Niedersächsischer Gartenfreunde



Studierende der Universität Lüneburg
in einem Permakulturgarten



„Garten der Zukunft“ in der Kleingartenanlage „Moorfeld“ in Lüneburg

Fotos: Joachim Römer

Wir sind Urban Gardening – seit 1814. Besser lässt sich nicht beschreiben, dass Kleingärten ein fester Bestandteil kommunaler Grünflächen sind. Neben den traditionellen Kleingartenanlagen hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl gärtnerischer Projekte entwickelt, die regelmäßig unter dem Begriff Urban Gardening zusammengefasst werden.

Sie umfassen die spontane Begrü- nung von Baumscheiben, das Gär- ternern auf Dächern, in Gefäßen, in Pro- jekten oder als Gemeinschaft, für mehr Natur in der Stadt, zum Klima- schutz oder für eine regionale Ver-

sorgung. Manche Projekte sind kurz- fristig angelegt, wollen zum Beispiel auf Defizite im Stadtgrün hinweisen. Andere etablieren sich zu langjährigen Projekten, wie die Prinzessinnengär- ten in Berlin, die seit 2009 bestehen.

Vorteile für die Kleingärtner

Viele dieser Projekte werden in lo- ser Gemeinschaft betrieben. Es gibt keinen Vorstand, der die Lei- tung übernimmt, keine langfristigen Pachtverträge, die den dauerhaften Fortbestand sicherstellen. Doch je langfristiger Urban Gardening Projek- te angelegt sind und je mehr Aktive daran mitwirken, umso mehr werden

Defizite deutlich und gleichzeitig die Vorteile unserer Gemeinschaft der Kleingärtner. Diese Projekte brauchen eine Struktur. Sie brauchen Kümme- rer, die verwalten, organisieren, Pacht- verträge abschließen und auch Regeln überwachen.

Hier liegt die große Chance für uns. Wir müssen die Pluspunkte des Klein- gartenwesens nutzen und es fest in das „Urban Gardening“ integrieren – mehr noch: Wir müssen uns an die Spitze dieser Bewegung setzen. Wir können diesen Projekten einen Raum geben, in dem sie sich langfristig ent- wickeln können. Wir können ihnen

eine Struktur geben, ihnen die Vorteile des gemeinnützigen Kleingartenwesens bieten, Flächen günstig anzupachten und sie in der Verwaltung unterstützen.

Viele der Urban-Gardening-Projekte genießen ein hohes gesellschaftspolitisches Ansehen. Sie werden in Verbindung gebracht mit aktuellen Themen wie Biodiversität, Klimaschutz, Urbane Landwirtschaft, ökologische und regionale Versorgung. Die Einbettung der Projekte hilft, das Image des Kleingartenwesens erheblich zu steigern, einen anderen Blick auf die Kleingärten zu richten und zu zeigen, „Wir sind Urban Gardening.“

Projekt Gärten mit Zukunft

Kleingärten als Lernorte für Kinder und Jugendliche haben sich bereits

seit Langem bewährt. Jetzt kommen Generationen-, Interkulturelle-, Insekten-, Permakultur- und Waldgärten dazu – und ein Garten der Zukunft, entworfen in der Lüneburger Kleingartenanlage Moorfeld von den Initiatoren des „Museums Zukunft“.

Im Garten zeigt Andreas Hußendörfer, dass Natur mit den Menschen stattfindet, wie Kreisläufe funktionieren und dass auch in der Stadt nicht auf Biodiversität verzichtet werden kann. Auch viele Wildkräuter schmecken, weiß der Projektleiter des Gartens. Er freut sich über das Interesse der Kleingärtner, die viel über die naturnahe Bewirtschaftung erfahren können, über den Aufbau von Humus, die Erhaltung von Nährstoffen und über die biologische Vielfalt in einem Kleingarten.

Vereinsvorsitzender und Rechtsanwalt Sascha Rhein weiß, dass es sich bei dem Projekt nicht um einen klassischen Kleingarten handelt. Denn das Gesetz bestimmt, dass dieser vom Pächter selbst für den nichterwerbsmäßigen Anbau genutzt werden muss. Deshalb wird der Garten der Zukunft als Teil der Gemeinschaftsflächen in der Anlage betrachtet. Der öffentliche Zugang ist gesichert. Ebenso, dass mit den Projektverantwortlichen feste Ansprechpartner vorhanden sind. Selbstverständlich ist es für Sascha Rhein, dass der Verpächter der Anlage und auch die Hansestadt Lüneburg mit einbezogen werden müssen. „Deren Zustimmung und Unterstützung ist Voraussetzung dafür, dass Urban Gardening Projekte in einer Kleingartenanlage verwirklicht werden können“, so Rhein.

Schweden: Kleingartenverein Dalkarlsliden, Skellefteå

Schaffung eines Arboretums, ein einzigartiges
Projekt in Nordschweden



Einen Baum zu pflanzen ist das Beste, was man in seinem Garten tun kann, um die Artenvielfalt zu fördern.

Der Kleingartenverein Dalkarlsliden hat drei große Grasflächen auf seinem gepachteten Land. Die Flächen wurden früher mehrmals im Jahr wie Rasen gemäht und vor einigen Jahren schlug ein Mitglied vor, auf einer der Rasenflächen (5000 m²) einen besseren Lebensraum für Insekten und Vögel zu schaffen.

Schließlich beschlossen sie, auf dieser Wiese ein Arboretum anzulegen. Ein Gartenarchitekt erstellte einen Plan und schlug geeignete Bäume und Sträucher vor. Da wir uns im Norden Schwedens befinden, müssen die Bäume und Sträucher die dortigen Winter überstehen.

Um das Projekt zu finanzieren, beantragten sie außerdem ein Darlehen in Höhe von 10.000 Euro aus dem „Darlehensfonds“ des Kleingartenverbands, aus dem die Mitgliedsvereine Darlehen zur Finanzierung von Investitio-



Die beiden anderen Rasenflächen wurden in Wiesen umgewandelt, was ebenfalls der Artenvielfalt zugutekommt.

nen für das Gemeinwohl des Vereins beantragen können, wie z. B. Lagerhütten, Versammlungshaus, Sanitäranlagen, Zäune usw., und erhielten dieses Darlehen im Jahr 2020.

Im Jahr 2021 wurde von den Mitgliedern das Arboretum mit insgesamt 34 Bäumen und 16 Sträuchern in 30 verschiedenen Sorten gepflanzt. Alles wurde am 28. August, dem Tag des Kleingartens (wie vom schwedischen Kleingartenverband proklamiert), eingeweiht. Ulrica Otterling, die Generalsekretärin, war anwesend und half beim Pflanzen des letzten Baumes. Dies war auch ein wunderbarer Abschluss des 100-jährigen Jubiläums des schwedischen Verbandes und der damit verbundenen Baumpflanzaktion des Verbandes.

Einen Baum zu pflanzen ist das Beste, was man in seinem Garten tun kann, um die Artenvielfalt zu fördern.

Die beiden anderen Rasenflächen wurden in Wiesen umgewandelt, was ebenfalls der Artenvielfalt zugutekommt.

Der Kleingartenverein Dalkarlsliden hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte vom internationalen Verband erhalten.

Bienenhotel im Arboretum



LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
Belgien	Tuinhier vzw	PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 FI - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	86 bis rue Amelot F - 75011 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 contact@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
Großbritannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northhamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	AVVN Samen natuurlijk tuinieren	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-higashi, Chuo-ku, Saitama-shi Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 LUXEMBOURG	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Postboks 1247 Vika N - 0110 OSLO	E-Mail: forbundet@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zwwien@kleingaertner.at Internet: www.kleingaertner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Ringvägen 9E SE - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org www.kolonitradgardsforbundet.se
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband	Libellenweg 5 CH - 3250 LYSS/BE	Tel.: 0041/32 384 71 23 0041/79 251 26 43 E-Mail: sekretariat-sfgv@outlook.com Internet: www.familiengaertner.ch www.jardins-familiaux.ch

Fédération Internationale des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance,
L – 1255 Luxembourg

Der Internationale Verband im Internet:
www.jardins-familiaux.org

VERWALTUNGSRAT:

Dirk SIELMANN (D); Präsident der Fédération Internationale des Jardins Familiaux
Wilhelm WOHATSCHEK (A); Verwaltungsratsvorsitzender
Daniel CAZANOVE (F); Preben JACOBSEN (DK); Mitglieder,
Ruud GRONDL Schatzmeister
Malou WEIRICH (L); Generalsekretärin

REVISOREN: Erik SCHAUWVLIEGE (B); Pertti LAITILA (FI); Otmar Halfmann (CH)

ERSATZREVISOR: Phil GOMERSALL (GB);

GENERALVERSAMMLUNG: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

BINDESTRICH wird herausgegeben von der Fédération Internationale des Jardins Familiaux a. s. b. l. und erscheint drei Mal im Jahr

Redaktion: Malou WEIRICH, Fédération Internationale des Jardins Familiaux

Distribution: per E-Mail durch die Fédération Internationale des Jardins Familiaux

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz.

Stand: Juni 2022